

Neue Zugänge zum Alten Testament

Autor(en): **Bühlmann, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neue Zugänge zum Alten Testament

Walter Bühlmann

Einleitung

Zum Alten Testament gibt es bereits eine Reihe guter Bibelkommentare, die aber meistens zu ausführlich sind und dem Praktiker wenig dienen. Einen leichteren Zugang zum Alten Testament, zu seinem Verständnis und zur Erschliessung der alttestamentlichen Bücher in der heutigen Verkündigung eröffnet der Kommentar der «Neuen Echter Bibel». Diese will kein streng wissenschaftlicher Kommentar sein, sondern versucht, die Leser «präzise und knapp über den gegenwärtigen Stand der Exegese zu informieren». Neben kurzen Sacherklärungen, die der heutigen Forschungslage entsprechen und wissenschaftlich verantwortet sind, liegt der Schwerpunkt auf der theologischen Interpretation der alttestamentlichen Bücher. Die «Neue Echter Bibel» erschliesst vor allem das theologische Verständnis des Textes und die Erfassung seines Kerygmas. Die neue Reihe übernimmt den Text der Einheitsübersetzung, bezieht sich ständig auf ihn und setzt sich mit ihm auseinander. Wenn nötig schlagen die einzelnen Verfasser auch andere Übersetzungsmöglichkeiten vor.

Dementsprechend sind die Bücher der «Neuen Echter Bibel» gegliedert. Die Autoren geben zu jedem Buch eine Einleitung mit Hinweisen auf das bessere Verständnis des biblischen Buches. Darin sind auch Informationen über die Entstehungszeit, die Sprache und Begrifflichkeit, die literarische Gattung und die Auslegungsgeschichte zu finden. Am Schlusse findet der Leser ein Literaturverzeichnis, das ihm den Zugang zu einer intensiveren Beschäftigung möglich macht. Von den 20 geplanten Teillieferungen sind bereits 6 Bände erschienen.¹

Zu den einzelnen Büchern²

Jeremia 1–25

Wie kein anderes Buch vermag «Jeremia» den Zugang zur prophetischen Verkündigung und Botschaft zu öffnen. Wir begegnen in diesem Buch einem Menschen, der von Gottes Wort

«betroffen, gepackt, überwältigt, erhoben oder niedergeschmettert» war. Sein ganzes Leben war existenziell in die Verkündigung einbezogen. Sein Mitleiden für das Volk in den Klagen und seine bewegenden Bekenntnisse über das Prophetenamt bringen ihn uns Menschen nahe. Wer das Buch «Jeremia» einmal gelesen hat, wird verstehen, «warum ihn das frühe Judentum so sehr schätzte» (vgl. 2 Makk 15,13f). Er wird auch ermessen können, was seine Gestalt dem christlichen Altertum im Blick auf Jesus Christus bedeutete, konnte man in Jeremia doch den leidenden Gottesknecht vorgebildet sehen, der in den Auseinandersetzungen mit seinen Gegnern das Gotteswort verkündete und für die Erfüllung des göttlichen Willens eintrat wie kein anderer: Jesus, unser Herr!

Dem Kommentator ist es gelungen, in einer kurzen und übersichtlichen Einleitung die verwickelte Entstehungsgeschichte, die bewegte zeitgeschichtliche Epoche und die prophetische Botschaft darzustellen. Jeremia 1–25 enthalten überwiegend Worte an das eigene Volk. Besonders dieser erste Teil gibt den Eindruck einer ungeordneten und unfertigen Sammlung. Dadurch, dass der Kommentar jeweils vor der Worterklärung die einzelnen Abschnitte in den Zusammenhang stellt, wird dem Leser der Zugang zu den Texten erleichtert. Als Wissenschaftler geht Josef Schreiner den Text mit Akribie an, schliesst ihn philologisch auf, bringt die geschichtlichen Hintergründe ein und macht einsichtig, wie Gott über den Menschen verfügt und seinem Plan und seinen Erwartungen widerspricht. Dadurch wird die ganze Spannweite prophetischer Existenz aufgezeigt.

Hosea – Joel – Amos

Der Kommentar von Alfons Deissler bietet eine gute Einführung in die politische Situation des 8. Jahrhunderts und zeichnet mit wenigen Worten das Anliegen der beiden Propheten des Nordreiches. Während Amos «vor allem den Niederbruch des Jahwerechts im Rechts-, Wirtschafts- und Sozialleben» angeprangert hat, muss Hosea seine Hauptkritik

«auf die religiösen Zustände» (im engeren Sinne des Wortes) lenken, und er tut dies mit unermüdlichem Engagement.

Der Verfasser des Buches Joel steht am Übergang der klassischen Prophetie zur Apokalyptik. Überzeugende Argumente sprechen für die nachexilische Epoche (1. Hälfte des 4. Jh.). Der Prophet will der Gemeinde den kommenden «Tag Jahwes vor Augen bringen.» Man kann annehmen, dass die «Tag-Jahwe»-Botschaft der Grund dafür gewesen ist, sein Buch in den hebräischen Kanon vor Amos einzureihen. Alfons Deissler setzt sich für die Einheit des Buches Joel überzeugend ein. Gerade dadurch gewinnt der «Doppelaspekt» des Jahwetages an Bedeutung. Dieser besondere «Tag», der in den ersten zwei Kapiteln noch als eine Unheilsbotschaft über Juda und Jerusalem steht und durch Busse und Umkehr abgewendet wird, «meint nunmehr jenen endgültigen Eingriff Gottes in die Geschichte, der Israel Gnade und Heil, den Unterdrückervölkern jedoch Gericht und Unheil zuteilt». So hat das Buch Joel auch für Christen seine Bedeutung: Auch die Kirche Jesu Christi darf mit Israel auf einen endgültigen Sieg über alle bösen Mächte hoffen.

Der Kommentator ist der Absicht der Herausgeber der Reihe gerecht geworden. Er informiert präzise und knapp über den gegenwärtigen Stand der Exegese und gibt dem Leser einen Gesamteindruck des theologischen Anliegens. Besonders wertvoll scheint mir, dass er auf die Bezüge der Prophetenstellen zum Neuen Testament hinweist.

Genesis 1–11

Im Kommentar von Josef Scharbert geht es darum, die theologische Bedeutung der Urgeschichte, die Aussage über Gott als den Schöpfer der Welt und den Herrn der Geschichte herauszuarbeiten. An Ereignissen (z.B. Erzählung vom Paradies und den Sündenfall, von der Sintflut und den Bund mit Noah) und an bestimmten Personen wird gezeigt, wie Gott die Menschen zum Heil beruft, wie die Menschen das Heilsangebot ausschlagen und sich damit selbst immer tiefer ins Unheil stürzen. Der Band gibt eine gute Einleitung in den Pentateuch (5 Bücher Mose) und in das Buch Genesis.

Ein spezielles Kapitel ist der biblischen Urgeschichte (Gen 1–11) gewidmet. Darin infor-

miert Scharbert über theologische Schwerpunkte der beiden Hauptquellen (Jahwist und Priesterschrift). Der Kommentar ist sorgfältig abgefasst und bietet dem Leser zahlreiche Informationen zur biblischen Urgeschichte. Von den mir bekannten Kleinkommentaren gehört dieses Buch zu jenen, die in klaren und guten Übersichten die wichtigsten Probleme und Fragen von Gen 1–11 behandeln.

Levitikus

Von den biblischen Büchern bereitet Levitikus dem Leser am meisten Mühe. Statt der lebhaften Schilderung, wie sie Genesis und Exodus aufweisen, gibt es hier fast ausschliesslich Gesetzestexte, in denen die Materie eintönig dargelegt und beschrieben wird. Der Kommentar von Walter Kornfeld vermittelt dem Leser eine Anleitung, in das für uns so fremde Denken dieser Texte einzudringen, die Mentalität aufzuschliessen und das Verständnis der alttestamentlichen Gesetzesfrömmigkeit und -theologie zu fördern. Wenn man den Kommentar durchliest, wird deutlich, dass die Gesetze und Vorschriften aus Levitikus weitgehend aufgehoben sind. Das einmalige Sühne- und Erlösungsoffer Christi ist an die Stelle der alttestamentlichen Opfer getreten; das neutestamentliche Priestertum stellt daher keine Fortsetzung des alttestamentlichen dar. Die Reinheitsgesetze sind «schwache und armselige Elementarmächte» (Gal 4,9), denen das Judentum unterworfen war und von denen uns Christus befreit hat (Gal 5,1). Geblieben sind die sittliche Reinheit (Mk 7,15) und somit auch die Forderungen des Heiligkeitsgesetzes für den sozialmenschlichen Bereich (Lev 19,11–18).

Es ist das Verdienst dieses Kommentars, dass der Verfasser das Buch nicht nur vom alttestamentlichen Hintergrund her kommentiert, sondern gleichzeitig auch Bezüge zum Neuen Testament eröffnet. So wird auf die theologische Weiterentwicklung des alttestamentlichen Sühneritus (vgl. Lev. 17,16) aufmerksam gemacht: «Wie das Blut der Opfertiere den alten Bund besiegelte, wird der neue Bund durch das Blut Christi besiegelt, das 'vergossen wird zur Vergebung der Sünden'» (Mt 26,28). Durch das Blut Christi sind wir mit Gott versöhnt, denn es hat uns erlöst, von der Sünde losgekauft zum Ewigen Leben.

Zusammenfassung

Die «Neue Echter Bibel» ist ein Kurzkomentar, der nicht von der exegetischen Arbeit erdrückt wird, in dem aber die Exegese im Hintergrund stets präsent ist. Frei vom Ballast der verschiedenen Meinungen werden klar die Hauptlinien heutiger exegetischer Forschung in positiver Art zusammengefasst. Der Absicht der Herausgeber, einen Kommentar für die Verkündigung, für Schule und Studium zu schaffen, ist voll entsprochen. Die «Neue Echter Bibel» vergisst weder den Bezug zur Exegese noch zur Bibeltheologie, dient aber vor allem der Pastoral, für die sie ein wertvolles Instrumentarium ist. Wer sich in der Hetze der täglichen Belastung über einen Text informieren will, hat in der «Neuen Echter Bibel» eine Hilfe, die ihm das Alte Testament erschliessen kann.

Man darf sich über diese neue Herausgabe des Kommentars freuen. Bestimmt wird die Reihe vielen Seelsorgern, Katecheten und

Lehrern für ihre praktische Arbeit in der Verkündigung, im Religions- und Bibelunterricht gute Dienste leisten.

Anmerkungen

¹Das ganze Werk, das vom Kölner Weihbischof Dr. Josef G. Plöger und Prof. Dr. Josef Schreiner herausgegeben wird, soll 3500–4000 S. umfassen und in wenigen Jahren abgeschlossen sein.

²1. Lieferung, 1980: Norbert Lohfink, Kohelet (Die Neue Echter Bibel), Echter Verlag, Würzburg, 1980, 88 Seiten.

2. Lieferung, 1980: Werner Dommershausen, Ester, 50 S.; Günter Krinetzki, Hohes Lied, 31 Seiten.

3. Lieferung, 1981: Josef Schreiner, Jeremia, 148 Seiten.

4. Lieferung, 1981: Alfons Deissler, Zwölf Propheten, Hosea, Joel, Amos, 136 Seiten.

5. Lieferung, 1983: Josef Scharbert, Genesis, 120 Seiten.

6. Lieferung, 1983: Walter Kornfeld, Levitikus, 116 Seiten.

Die beiden ersten Lieferungen wurden in dieser Zeitschrift bereits besprochen (vgl. «schweizer schule» 6 (1981), 235.

Demonstrationsgerät für den Physik- und Musikunterricht Universal-Funktionsgenerator

Wir haben einen äusserst universellen Funktionsgenerator entwickelt, der Ihnen viele interessante Demonstrationen in der Schwingungs- und Wellenlehre sowie der Akustik ermöglicht.

- Funktionen: Sinus, Rechteck, Dreieck und Sägezahn
- Verstärkerausgang zum direkten Anschluss eines Lautsprechers
- Vorverstärkereingang zum Anschluss eines Mikrofons
- Zwei Sinusoszillatoren für Interferenzversuche und Lissajous-Figuren
- Frequenzmodulationseingang
- Relais-Ausgang für Resonanzversuche und vieles mehr.

Wir verkaufen diesen leistungsstarken Funktionsgenerator inkl. Mikrophon zum Preis von nur **Fr. 990.–** (inkl. Wust)

Wenn Sie mehr über unser Demonstrationsgerät erfahren möchten, verlangen Sie bitte die ausführliche Bedienungsanleitung «Universal-Funktionsgenerator» mit vielen Anwendungsbeispielen (kostenlos) bei:



Steinegger & Co.

Rosenbergstrasse 23, 8200 Schaffhausen

Telefon 053 - 5 58 90

